
Jahresbericht 2009/2010

Kostenlose psychosoziale Beratung für Frauen

Seit mittlerweile zwei Jahren wird „die Frauenberatungsstelle im Cafe F.“ von uns beiden Frauen, Birgit Floßdorf (Dipl. Heilpädagogin) und Marlis Klöckner (Dipl. Sozialpädagogin), geführt.

Wir bieten dienstags und donnerstags von 9 bis 13 Uhr kostenlose psychosoziale Beratung für Frauen an. Einmal im Monat findet ein Treff für Alleinerziehende unter unserer Leitung statt.

Trägerin ist der gemeinnützige Verein „F. e. V.“.

Wir richten uns mit unserem Beratungsangebot sowohl an Frauen, die sich in einer Krisensituation befinden als auch an Frauen, die sich durch die gesellschaftlichen Veränderungen in vielfältige Rollen gedrängt und somit überfordert fühlen.

Das Thema „Häusliche Gewalt“ beansprucht einen großen Anteil unserer Arbeitskapazität. Wir sind Anlaufstelle für Frauen in Pulheim, die nach einem Einsatz der Polizei wegen „Häuslicher Gewalt“ eine Beratung wünschen. Dazu stehen wir in Kontakt mit der Polizeidienststelle Frechen.

Beratungsgespräche

Die Beratungsstelle wird als einziges niedrigschwelliges Beratungsangebot für Frauen in Pulheim sehr gut angenommen. Im Zeitraum von Anfang August 2009 bis Ende Juli 2010 wurden **82 Frauen in 138 Einzelgesprächen** beraten.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte somit 18 Frauen mehr geholfen werden, **die Anzahl der Beratungen stieg um 15 %**.

Wie im Vorjahr suchten ca. zwei Drittel der Frauen nur eine Beratung auf, während knapp ein Drittel der Frauen mehrfach beraten wurde.

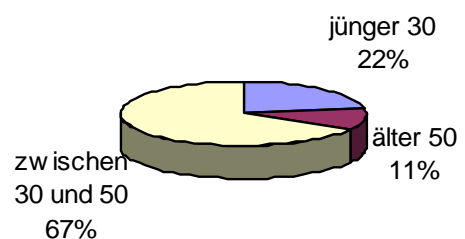
Welche Frauen kommen zur Beratung?

Welche Frauen in die Beratung kamen deckt sich ziemlich mit den Zahlen des Vorjahres.

Hauptsächlich Frauen aus Pulheim nahmen das Angebot in Anspruch. Nur 5 % der Frauen kam aus Köln oder dem Erftkreis.

Die meisten Frauen waren deutscher Nationalität, der Ausländerinnenanteil lag bei 12 %.

Das Alter der Beratung aufsuchenden Frauen lag bei gut der Hälfte der Frauen zwischen 30 und 50 Jahren. 22% der Frauen war jünger als 30, 11% der Frauen war älter als 50.



Größtenteils waren die Frauen erwerbstätig. 32% der Frauen waren arbeitslos oder arbeitsunfähig.

Problemfelder

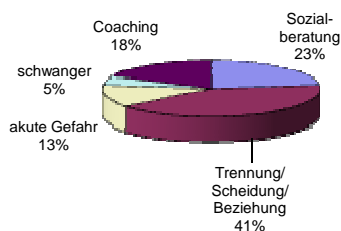
Die meisten Frauen (41%) nannten im Erstgespräch Trennung, Scheidung und Beziehungsprobleme als Grund ihres Kommens.

23 % der Frauen gaben als Grund das Einholen von Informationen für Sozialleistungen an.

Da auch den Frauen, die wegen Scheidung und Trennung kamen, meistens Informationen über ihre sozialrechtlichen Ansprüche gegeben wurde, erhielten insgesamt 64% der Frauen eine Sozialberatung.

Der Anteil der Frauen, die wegen Krankheit, Selbstwert/Coaching kamen, lag bei 18%.

13 % der Frauen befanden sich in einer akuten Gefahrensituation. Schwerpunkt der Beratungen war das Aufzeigen von Möglichkeiten, sich dem Gewalteinfluss des Partners zu entziehen. Viele dieser Beratungen waren telefonisch und einige wurden von der Polizei Frechen nach einem Einsatz wegen häuslicher Gewalt vermittelt.



30 % aller Frauen, die aus o. g. Gründen zur Beratung kamen, waren von häuslicher Gewalt betroffen.



5 % der Frauen wurden nach einer Erstberatung an die Schwangerschafts- und Elternschafts-Beratung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes verwiesen, die von Frau Zimmermann (Dipl. Sozialpädagogin) und Frau Romberg (Ärztin) mittwochs in Kooperation mit der Frauenberatungsstelle ebenfalls in den Räumlichkeiten des Café F. angeboten wird.

Vernetzung

Die Vernetzung mit anderen Beratungsstellen, dem Frauenhaus Rhein-Erftkreis, der Stadt Pulheim und den Familienzentren in Pulheim wurde weiterhin durch Kooperationstreffen und Teilnahme an Veranstaltungen der Kooperationspartnerinnen ausgebaut.

So fanden u. a. Treffen mit dem Hospiz Pulheim, der psychosozialen Krebsberatung im Zanderhof, dem Weißen Ring, der Frauenberatungsstelle Frauen helfen Frauen Kerpen, der Schuldnerberatung der Stadt Pulheim, der Polizeidienststelle Pulheim und dem SPZ (Sozialpsychiatrisches Zentrum) Bergheim statt.

Wir präsentierten unser Angebot weiterhin im Eltern-Café des Familienzentrums St. Elisabeth und nahmen am Tag der offenen Tür des Familienzentrums teil.

Weiterhin wurde von uns eine junge geistig behinderte Frau, die im Café-Betrieb einen Außenarbeitsplatz hat und bei der

GWK (Gemeinnützige Werkstätten Köln) angestellt ist, sozialpädagogisch begleitet.

Auch die Kontakte zu den externen Fachkräften, die in Kooperation mit der Frauenberatungsstelle Beratung und Gesprächskreise in den Räumlichkeiten des Café F. anbieten, wurden weiter gepflegt: Beratung rund um Schwangerschaft und Elternschaft vom Paritätischen Wohlfahrtsverband, Psychotherapeutische Beratung für Frauen von Manischa Fruchtmann, sowie das Café Vergissmeinnicht (Treff für Demenz-Erkrankte und deren Angehörige) mit Roswitha Schäfer.

Wir nehmen am „Runden Tisch gegen häusliche Gewalt“ in Bergheim und am „Pulheimer Netzwerk gegen häusliche Gewalt“ teil.

Arbeitsaufwand

Da jede von uns nur 4 Stunden (nebenberuflich) in der Woche beschäftigt ist, die Trägerin, der F. e. V., auch nicht mehr Stunden finanzieren kann und die Stadt den Antrag auf einen Zuschuss zwar bewilligt, die Gelder aber noch nicht freigegeben hat, war es – wie im Vorjahr - nur durch zusätzliche von uns ehrenamtlich

geleistete Überstunden möglich, die Frauenberatungsstelle in diesem Umfang am Laufen zu halten.

Es wurden - wie im Vorjahr – dafür ca. 3,5 zusätzliche ehrenamtliche Stunden je Woche von uns geleistet.

Auch die Zeit für Supervision und Fallbesprechung, die von der Karin Burmeister Stiftung finanziert wurde, ging zu unseren Lasten. Die Zeit (und Kosten) für Fortbildungen wurden nicht übernommen, obwohl eine Weiterqualifizierung zur Qualitätssicherung der Beratungsstelle wichtig wäre.

Unter diesen Umständen ist es leider nicht möglich, die Qualität der Frauenberatungsstelle auf dem aktuellen Stand zu halten. An eine Erweiterung der Beratungs- und Gruppenangebote – dem Bedarf entsprechend – ist gar nicht zu denken.

Im Gegenteil: Sollten im nächsten Jahr mehr Frauen unsere Beratung in Anspruch nehmen wollen, sehen wir uns gezwungen, die Frauen an andere – im Erftkreis mit öffentlichen Verkehrsmitteln schlecht erreichbare - Beratungsangebote zu verweisen.

Pulheim, 1.11.2010